Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 56 (1996-1997)

Heft: 3: Schule & Elternhaus : Teamfähigkeit und Zusammenarbeit sind gefragt

Artikel: Zusammenarbeit Eltern - Lehrer - Behörde : Bericht über einen gemeinsam vorbereiteten Elternabend

Autor: Semadeni, Yvonne

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über einen gemeinsam vorbereiteten Elternabend

Zusammenarbeit Eltern – Lehrer – Behörde

Jede heutige Gemeinschaft braucht guten Willen, liebevolles Aufeinander-Zugehen und Initiative

Die Gemeinde Trin (Trin, Digg und Mulin) zählt ca. 1100 Einwohner und hat ca. 140 schulpflichtige Kinder. Der Kindergarten ist in Trin-Digg und wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Primarschule ist klassenweise mit 6 LehrerInnen als romanische Grundschule in Trin geführt. Zwischen Tamins, Trin und Flims besteht ein Schulverband für die Kleinklassen. Diese sind deutschsprachig in Flims geführt. Die Oberstufe ist in einem Oberstufenschulverband Tamins/Trin organisiert. Die Realschule ist in Trin, die Sekundarschule in Tamins.

Wie kam es zu einem gemeinsamen Elternabend

Zu Beginn, des Schuljahres führte der Fünftklasslehrer einen Elternabend durch. Der neu hinzugezogene Lehrer suchte einen engeren Kontakt zu den Eltern seiner ihm anvertrauten Schüler.

Yvonne Semadeni, S&E GR – Vorstandsmitglied und Schulrätin Trin

Gemeinsam einigten sie sich darauf, an einem 2. Abend das Thema «Schule in Bewegung – Schule im Aufbruch» zu behandeln. Da dieses allerorts bekannte Schlagwort im Lehrerzimmer Trin schon seit längerer Zeit zu Diskussionen Anlass gab, zeigten die Kollegen/Innen grosses Interesse, sich an einem solchen Elternabend zu beteiligen. Da es auch ein grosses Anliegen des Schulrates ist, dass ein guter Kontakt zwischen Schule - Eltern - und uns gepflegt wird, äusserten wir den Wunsch, eine Veranstaltung für die gesamte Schule in Zusammenarbeit aller Betroffenen durchzuführen.

Voraussetzung, etwas zu verändern, zu bewegen, ist sicher eine gute Atmosphäre im Lehrerteam, und diese ist hier in der Schule Trin vorhanden.

Vorbereitung des Abends

Eine erste Sitzung fand im kleinen Team statt: 2 Elternvertreter, 2 Lehrer (Primar- und Real) und 2 Schulräte. Es wurde schnell allen klar, dass diese Runde erweitert werden sollte und schlussendlich setzte sich die Arbeitsgruppe aus folgenden Vertretern zusammen: 3 Elternteilen (mit Kindern der Primar-, Oberstufe und Kleinklasse), 5 LehrernInnen (Kleinklasse, Primar, Real, Sekundar), 1 Kindergärtnerin und 2 Schulräten. Das «Zepter» führte ein Lehrer, was uns aus Sicht der fachlichen Kompetenz am sinnvollsten schien.

Über dem ersten Arbeitspapier standen die Zeilen: Gemeinschaft ist nicht machbar, sie entsteht meist durch Initiativen von einzelnen, manchmal auch durch glückliche Umstände oder scheinbare Zufälle. Vor allem aber braucht jede heutige Gemeinschaft guten Willen, liebevolles Aufeinander-Zugehen und Inspiration. Dies alles traf eigentlich in unserer Vorbereitungsgruppe zu. In mehreren Sitzungen entstanden interessante und wertvolle Gespräche, viele gute Ideen wurden ausgetauscht und besprochen, verschiedene mögli-

che Probleme aufgedeckt und behandelt. Zwischen den Sitzungen machten wir uns zu Hause Gedanken über unsere Zielvorstellungen, Wünsche und Anregungen. Jeder erarbeitete Vorschläge zur Organisation des geplanten Anlasses.

Wir waren uns einig: es musste ein spezieller Informationsabend werden, der möglichst viele Eltern, ja die ganze Dorfbevölkerung, ansprechen sollte. Schon die Einladung sollte die Neugierde wecken, was wohl in unserer Schule in Bewegung sei. Zusammen mit unserer Schulinfo wurde die Einladung als Flugblatt an alle Haushaltungen verteilt.

Mittwochabend, 22. Mai

Wir von der Vorbereitungsgruppe waren sehr gespannt auf die Beteiligung der Bevölkerung. Erscheinen 20 oder gar 100 Personen? Unsere Erwartungen und leisen Hoffnungen auf eine rege Beteiligung wurden weit übertroffen; rund 120 Personen folgten unserer Einladung in die Turnhalle. Interessiert warteten sie auf den Start des «Spektakels».

Die Wände waren mit Karikaturen, Zitaten und Bildern dekoriert und in 3 Hallenecken waren kleine Bühnen aufgebaut. Das Licht wurde gelöscht und mittels Scheinwerfern wurde die Aufmerksamkeit zum ersten Schauplatz gelenkt. Dort spielte eine Gruppe eine Szene aus «der guten alten Zeit», wo der Lehrer noch eine autoritäre Respektsperson war und die Schüler eingeschüchtert dem Unterricht folgten.

Der 2. Sketch stellte eine Situation dar, wie sie in der heutigen Schulstube anzutreffen ist. Nicht nur die Rolle des Lehrers /der Lehrerin hat sich total verändert (er/sie ist nun vor allem Lernbegleitperson), sondern auch die der Schüler. Sie arbeiten heutzutage in lockerer Atmosphäre: unregelmässige Bankaufstellungen, zeitweise auf dem Boden sitzend lösen sie selbständig oder in Gruppen Aufgaben. Sie bilden sich zum Teil spielerisch mit neuen Lernformen weiter. Sie lernen in eigener Verantwortung.

Bauen mit symbolischen Bausteinen.

Als Abschluss des ersten Teiles wurde die futuristische Schule dargestellt. Anhand von Lichtbildern zeigten die Realschüler die möglichen Schulformen der Zukunft auf.

Nach diesem «bewegten» Anfang wechselte man in die Aula wo Stühle bereitgestellt waren.

Referat

Im Zentrum des Abends stand ein Referat von Ernst Ramseier aus Basel. Er ist pensionierter Lehrer, Ausbildner, Kursleiter in der Lehrerfortbildung und interkantonaler Leiter des Schulentwicklungsprojektes «Erweiterte Lernformen». Zwei unserer Lehrer standen in engem Kontakt mit ihm, sodass er auf unsere Wünsche eingehen konnte und sein Vortrag Bezug zu unserem Rahmenprogramm hatte. Mit seinem interessanten und mit Bildern dokumentierten Vortrag fesselte er die Zuhörer. Er brachte viele Beispiele, die in uns Erinnerung an unsere Schulzeit weckten. Auch brachte er deutlich zum Ausdruck, weshalb eine Reform in der Schule, eine Anpassung an die neuen Lebensformen und die veränderte Arbeitswelt notwendig sind.

Praktische Arbeit

Nach einer kurzen Pause begab man sich wieder in die Turnhalle, wo viele verpackte Schachteln als symbolische Bausteine herumlagen. Die meisten dieser Bausteine waren mit Schlagworten rund um die Schule versehen. Jeder Teilnehmer erhielt nun 10 farbige Punkte und wurde zur aktiven Mitarbeit aufgefordert. Je nach eigener Bewertung konnten diese Schlagworte mit Punkten versehen werden und so die Anliegen gewichtet werden. Es gab auch leere Bausteine, auf die man

eigene Forderungen an die Schule anbringen konnte. Anschliessend wurde mit diesen Steinen eine «Wunschschule» aufgebaut.

Da die Zeit schon sehr vorgerückt war, betrachteten wir kurz das Ergebnis der Forderungen und Wünsche. Eine Auswertung durch die Organisationsgruppe wurde in Aussicht gestellt und auch eine Fortsetzung solcher Elternabende angekündigt.

Nach der Veranstaltung sah man viele zufriedene Gesichter, es herrschte eine gelöste Stimmung.

Nachgedanken und wie weiter?

Es erwies sich als schwierig, ein eindeutiges Resultat oder einen Schluss aus der Punktierung herauszuziehen. Der Favorit unter den Bausteinen war mit «glückliche Kinder» beschriftet. Aber was heisst das? Wir wollen ja schliesslich alle, dass unsere Kinder glücklich werden.

Die vielen Teilnehmer und das vorwiegend positive Echo auf diese Veranstaltung ist für uns eine Verpflichtung, diese Art von Zusammenarbeit weiterzuführen. Und zwar sollen das nächste Mal vor allem die Eltern vermehrt zum Zuge kommen. Wir hatten herumgehorcht wer sich eher negativ geäussert hatte. Stellvertreter dieser Gruppierung haben wir nun eingeladen, an der Vorbereitung zu einer nächsten Veranstaltung mitzuarbeiten. Damit ein evtl. Frust oder eine negative Einstellung zu unserer Schule möglichst abgebaut werden kann, sollen sie die Möglichkeit erhalten, mitzureden und mitzubestimmen.

Nach der Beseitigung dieser Barrieren hoffen wir, dass der Weg frei ist für eine fruchtbare und erspriessliche Zusammenarbeit. Dass im heutigen Schulsystem einiges geändert werden muss, und dass wir uns an die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen anpassen müssen, sind wir uns alle bewusst.

Aus meiner Sicht konnte das Interesse am Schulgeschehen in letzter Zeit stark verbessert werden. Die Schule hat sich auch mit anderen Projekten geöffnet und die Bevölkerung miteinbezogen. Zum Beispiel mit der Herausgabe einer Schulinfo an alle Einwohner, mit einem Projekt «Heckentag» und Vorstellen der Arbeiten im Anschluss an eine Waldprojektwoche. Auch die letzte Gemeindeversammlung mit einem wichtigen Entscheid der Oberstufenführung war sehr gut besucht. Das sind alles Hinweise und Ermunterungen zu einer vermehrten Zusammenarbeit zwischen Eltern - Lehrern - Behörden Bevölkerung.

Ich schliesse mit einem eindrücklichen Zitat des Dalai Lama:

Das ganze System ist so komplexen Verschachtelungen unterworfen, so dass es die Zusammenarbeit jedes einzelnen braucht. Anderfalls kommt keiner davon, wenn er es im Alleingang versucht... Es wird immer schwieriger, sich aus der Welt zurückzuziehen... Angesichts der herrschenden Umstände sind wir gezwungen, zusammenzuarbeiten, indem wir gemeinsam Verantwortung übernehmen.